

Kurzbericht 2009

Das Jahr 2009 war in vielerlei Hinsicht ein bewegtes und bewegendes Jahr für uns. contra ist 10 Jahre alt geworden. Begonnen hatte contra im Jahr 1999 als Modellprojekt, ist seit 2001 eine von Land und Kirche geförderte Fachstelle und bis heute die einzige ihrer Art in ganz Schleswig-Holstein. Anstelle einer Jubiläumsfeier haben wir landesweite Aktionen zum europäischen Tag gegen Menschenhandel am 18. Oktober durchgeführt, die großen Anklang in Öffentlichkeit und Presse fanden (siehe Rückseite). Da Jozefa Paulsen die Arbeit von contra von Beginn an mitträgt, konnten wir 2009 im kleinen Kreise ihr 10-jähriges Dienstjubiläum feiern.

Beratung

Die Beratungsarbeit war das gesamte Jahr über sehr umfangreich und intensiv:

- Die Anzahl der Frauen, die sich an uns wendeten, ist um $\frac{1}{4}$ gestiegen – von 57 Frauen in 2008 auf über 70 Frauen in 2009.
- Wie in den Vorjahren waren die Klientinnen von Frauenhandel in die Prostitution, Ausbeutung in der Prostitution, Heiratshandel, Arbeitsausbeutung und weiteren Gewaltformen im Migrationsprozess betroffen.
- Die Beratungskontakte mit den Klientinnen sind gegenüber 2008 um ca. die Hälfte gestiegen, die Kontakte mit den Beteiligten haben sich verdoppelt.
- Bereits im September 2009 hatten wir 5.000 Fahrkilometer in Schleswig-Holstein zurückgelegt, um die Frauen in den verschiedenen Regionen zu beraten und unterstützen.
- Mit finanzieller Unterstützung des Fördervereins haben wir wieder so genannte „Zukunftsprojekte“ mit 3 unserer Klientinnen durchgeführt. Für eine der Frauen wurde eine Nähmaschine angeschafft, um ihr den Aufbau eines Kleingewerbes im Herkunftsland zu ermöglichen. Eine andere Frau wurde hier vor Ort unterstützt, sich trotz kognitiver Beeinträchtigung zu bilden und erste berufliche Praktikumserfahrungen zu machen.

Die Hauptgruppe betroffener Frauen stammte aus den neuen EU-Staaten (33), womit sich die Tendenz der vergangenen Jahre fortgesetzt hat. Aus den alten EU-Staaten kamen 2 Frauen, 12 Frauen waren deutscher Herkunft. Insgesamt gehörten somit 47 Frauen der Europäischen Union an. Aus Drittstaaten stammten 24 Frauen: (Süd-)Osteuropa / Eurasien (9), Asien (8), Mittel- und Südamerika (5), Afrika (2).

Wir führen die Zunahme der Beratungen auf unsere weiter angestiegene Bekanntheit zurück, die wir z.B. durch unsere Netzwerkarbeit, die Verteilung unserer Faltblätter, das regionale Engagement von Unterstützerinnen und Ehrenamtlichen zurückführen. Ein positives Zeichen ist es aus unserer Sicht, dass so viele Frauen selbständig oder mit Hilfe von Beratungsstellen, anderen Stellen und Einzelpersonen Kontakt zu contra aufgenommen haben, insgesamt waren es 90 % aller Klientinnen. 7 Frauen wurden durch polizeiliche Dienststellen an contra vermittelt, 5 von ihnen haben sich aus Eigeninitiative an die Polizei gewandt. Die andauernde Entwicklung, dass betroffene Frauen die Beratung von contra in Anspruch nehmen, aber nur in wenigen Fällen zuerst bei den Strafverfolgungsbehörden als Betroffene bekannt werden, bestätigt die Notwendigkeit der Arbeit an Zugangswegen zu betroffenen Frauen.

Die Beratungsanfragen kamen aus nahezu allen Regionen Schleswig-Holsteins¹:

- o in der Mehrheit aus Kiel / Umland,
- o gefolgt von Flensburg / Schleswig-Flensburg sowie dem so genannten „Speckgürtel“ Hamburgs,
- o gefolgt von Itzehoe/Steinburg, Dithmarschen, Lübeck, Bad Segeberg, Rendsburg
- o sowie aus Neumünster und Nordfriesland.

¹ nur in Einzelfällen aus anderen Bundes- oder Herkunftsländern

Aktivitäten Nachfolgend konzentrieren wir uns nur auf die wichtigsten Aktivitäten in 2009.

Europaweiter Tag gegen Menschenhandel

Der europaweite „Tag gegen Menschenhandel“ am 18. Oktober jährte sich zum 3. Mal und fiel in diesem Jahr auf einen Sonntag. Diesen Anlass nutzten wir gemeinsam mit dem Förderverein contra e.V. und dem Nordelbischen Frauenwerk, um auf Menschen- und Frauenhandel mitten unter uns aufmerksam zu machen:

- Auf einer sehr gut besuchten **Pressekonferenz** Gesellschaft und Politik haben wir gemeinsam mit Bischöfin Jepsen dazu aufgerufen, dem Menschenhandel entschieden entgegen zu treten. Wir führten zahlreiche Interviews. In 21 Tageszeitungen erschienen z.T. sehr ausführliche Presseartikel. ‚Die Nordelbische‘ hat eine ganze Ausgabe diesem Thema gewidmet.
- Der Förderverein contra e.V. veröffentlichte ein **Materialheft für Gottesdienste** zum Thema Menschenhandel. Dieses Heft wurde an alle PastorInnen in Nordelbien verschickt, mit der Anregung, am 18. Oktober oder auch später Gottesdienste gegen Menschenhandel zu feiern. Die Resonanz in den Gemeinden war groß, wir haben von 20 großen Gottesdiensten gehört (viele davon durch die Frauenwerke organisiert) –Rundfunk (NDR Info und NDR Kultur) und Fernsehen (Schleswig-Holstein-Magazin) haben darüber berichtet.
- Pünktlich zum Tag gegen Menschenhandel hat contra in Zusammenarbeit mit dem Förderverein und dem Nordelbischen Frauenwerk einen neuen **Internetauftritt** geschaltet: www.contra-sh.de. In 12 Sprachen kann sich nun jede Frau (und jeder Mann) informieren, Betroffene genauso wie Angehörige und UnterstützerInnen.

Ratgeber für Prostituierte

Unter fachlicher Mitarbeit von contra wurde im Juli 2009 ein „Ratgeber für Prostituierte in Kiel“ in 12 Sprachen veröffentlicht und von der Landeshauptstadt Kiel herausgegeben. Der Ratgeber wird an Frauen in der Prostitution verteilt (z.B. durch Polizei, Gesundheitsamt) und klärt sie über ihre Rechte, Pflichten sowie kostenlose Beratungsangebote auf – er weist auch auf contra hin.

Regionenarbeit / Ehrenamt

- Mithilfe des Fördervereins konnte die Arbeit der vier Honorarkräfte in den Regionen Dithmarschen, Nordfriesland, Schleswig-Flensburg und Kiel fortgeführt werden. Die für contra so wichtige Informations- und Kontaktarbeit vor Ort steigert unsere Präsenz, schafft bessere Bedingungen für die Beratung vor Ort und erhöht die Chancen, dass betroffene Frauen auch in ländlichen Regionen von contra erfahren.
- In Dithmarschen unterstützt uns ein sehr engagiertes ehrenamtliches Team (z.B. Vorbereitung einer contra-Veranstaltung in Heide, Gottesdienst zum 18. Oktober). Außerdem wird unsere Arbeit von weiteren Frauen (und einem Mann) ehrenamtlich gestützt. Vielen Dank!

Berufspraktikantin bei contra

2009 haben wir zum zweiten Mal eine Studentin der Sozialen Arbeit (Fachhochschule Kiel) bei contra ausgebildet (20 Wochen) - Nina Faber. Das Berufspraktikum war wieder für beide Seiten ein voller Erfolg: die Aktionen wie Pressekonferenz, Veröffentlichung der Internetseite wären ohne sie kaum möglich gewesen.

Sonstiges

Insgesamt haben wir 2009 wieder auf vielen Ebenen zu tun gehabt, z.B. Referat bei einer landespolizeilichen Fachtagung, FachArbeitskreis Frauenhandel, Vernetzung mit Fachberatungsstellen auf der Bundesebene und dem KOK e.V. Im Übrigen hat unsere Zusammenarbeit mit dem Innenministerium (2008) dazu geführt, dass ein innenministerieller Aufenthaltserlass zur Bekämpfung des Menschenhandels an die Ausländerbehörden herausgegeben wurde, in dem viele Anregungen von contra Berücksichtigung gefunden haben und contra explizit als Fachstelle benannt ist. Bei Interesse fragen Sie gern nach.